

## Zahl des Tages

177

Am Sonntag haben Mitglieder des Naturschutzbunds (Nabu) Winnenden 105 männliche und 70 weibliche Stockenten gezählt, außerdem eine Mandarinente und eine Krickente. Zu den 177 Enten entdeckten sie einen Graureiher, sechs Teichhühner, ein Blässhuhn, zwei Gebirgsbachstelzen, und – ein Glücksfall – einen Eisvogel. Die dritte Zählung im Raum Winnenden zeigt: Die Zahl aller Wasservögel ist gestiegen. Vor zwei Jahren beobachtete der Nabu 183, im Vorjahr 159 und dieses Jahr insgesamt 188 Wasservögel. (heg)

## Kompakt

### Einbruchversuch an einem Wohnhaus

**Winnenden.** Gescheiterter Einbruch am frühen Abend: Offensichtlich versuchten am Samstagmittag zwischen 17.30 und 18.30 Uhr Unbekannte, in ein Wohnhaus im Winnender Seehaldenweg einzudringen. Dies gelang jedoch glücklicherweise nicht. So erlangten die Einbrecher keine Beute und verursachten lediglich einen kleineren Schaden an der Eingangstür, wie es im Polizeibericht heißt.

### Am Donnerstag gibt's Suppenküche bei Karl B.

**Winnenden.** Für alle, die bei einem Teller warme Suppe miteinander ins Gespräch kommen wollen, gibt's am Donnerstag die Suppenküche bei Karl B. Jede und jeder ist herzlich willkommen und darf sich stärken im Gemeindesaal der katholischen Kirche Winnenden, donnerstags 20., 27. Januar und 3. Februar jeweils ab 10.30 Uhr. Das „B“ steht als Abkürzung für Kirchenpatron Karl Borromäus und auch für Begegnung... Brückenbau... beste Suppe... (Spenden-) Basis. Wir berichteten ausführlich in der vergangenen Woche.

### Touristenkurs für Spanisch

**Winnenden.** Der Touristenkurs an zwei Samstagen ab 22. Januar von 10 bis 15.30 Uhr bietet einen ersten Einstieg in die spanische Sprache. Von der Bestellung in einem Restaurant, dem Einchecken im Hotel bis zur Frage nach dem Weg werden typische touristische Situationen durchgespielt. Ein Kurs ohne Stress mit vielen mündlichen Übungen. Information und Anmeldung unter Telefon: 0 71 95/10 70-16 bei der Winnender Volkshochschule und im Internet unter www.vhs-winnenden.de.

### Gestalten für Zwei- und Dreijährige

**Winnenden.** Einen neuen Kurs des „Regenbogengartens“ bietet die Stadtjugendmusik- und Kunstschule für Kinder von zwei bis drei Jahren mit einer Begleitperson ab dem 25. Januar an. Im Regenbogengarten dürfen die Kinder gestalterische Erfahrungen sammeln. Der Kurs findet an zehn Vormittagen dienstags von 9 bis 10.30 Uhr in der Kunstschule Winnenden (Alte Oberschule), Schlossstraße 14, statt. Kontakt: Stadtjugendmusik- und Kunstschule Winnenden und Umgebung, ☎ 0 71 95/ 82 40, Fax: 0 71 95/6 36 48, E-Mail: info@sjmks.de.

### Kurs: Handyfunktionen geschickt nutzen

**Winnenden.** Einsteiger und Senioren können sich in diesem Kurs der Volkshochschule in aller Ruhe mit ihrem Handy anfreunden. Hier lernt man, wie man es problemlos bedient mit allem, was dazugehört, wie man Nachrichten und Bilder versendet, Menüfunktionen, persönliche Einstellungen wie Klingeltöne, Uhrzeit, Wecker, Bildschirmschoner und vieles mehr. Der Kurs mit Myriam Thume findet am Mittwoch, 26. Januar, 14 bis 17 Uhr, in der Volkshochschule statt. Weitere Infos und Anmeldung: Telefon: 0 71 95/10 70-14 und -13 oder www.vhs-winnenden.de.

### Ein Abend zur Jahreslosung

**Winnenden-Birkmannsweiler.** Der Frauenkreis Birkmannsweiler - Höfen - Baach beginnt das neue Jahr mit einer Betrachtung zur Jahreslosung 2011. Pfarrer Hartmut Greb wird dieses Leitwort erläutern. Beginn ist am Mittwoch, 19. Januar, um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Birkmannsweiler. Gäste sind willkommen.



Mit Ferngläsern, Kameras, rotem Notizbuch (Nabu-Vorsitzender Horst Schlüter, Mitte) oder auch Diktiergerät (bei William Patrick, rechts, in der Tasche) ausgerüstet sind Wasservogelzähler. Bilder: Habermann

## Brückenhopping der Vogelzähler

Am Buchenbach, am Zipfelbach und im Schlosspark haben Nabu-Mitglieder Enten und andere Wasseranrainer erfasst

VON UNSERER MITARBEITERIN  
 HEIDRUN GEHRKE

Winnenden/Leutenbach.

Jede Menge Stockenten, mehr männliche als weibliche. Ein Eisvogel, eine Gebirgsbachstelze. Vereinzelt Teichhühner und ein Graureiher – das ist die Ausbeute der Wasservogelzählung, zu der acht Mitglieder der Nabu-Gruppe am Sonntagvormittag unterwegs waren. Die milden Temperaturen brachten es mit sich, dass es in der Luft ornithologisch gesehen bisweilen lebhafter und bunter zugeht als zu Wasser.

Enten und Blässhuhn sind inhaltlicher Kern der sogenannten „Mittwinterzählung“, mit der Kleingewässer unter die Lupe genommen werden. Die Garnitur ist das, was drum herum passiert, sich zeigt und zwischenernd die Aufmerksamkeit der Vogelfreunde auf sich zieht.

Dass überwiegend Stockenten zu beobachten sind, überrascht niemanden. Auch wissen die, die am Sonntagvormittag mitgehen, dass jene sich gern in der Nähe mancher Brücken aufhalten oder an Stellen tummeln, wo regelmäßig Leute vorbeikommen und füttern. Entlang des Buchenbachs sind Horst Schlüter einige Stellen bekannt: Dort wandert die Gruppe hin, schlägt sich, um den Wasservögeln näher zu kommen, teilweise über schmale Sandwege zu ihnen durch, vorbei an Plastikmülltüten, Ästen und einem Staubsauger - angeschwemmte Spuren des Hochwassers der letzten Woche.

Streckenweise zeigt sich weit und breit keine Ente. Aber nur für kurze Zeit, schon taucht ein Pärchen in der Ferne auf oder flattert, wohl aufgeweckt und unruhig geworden durch die lustig schwatzende Men-

schengruppe, bachaufwärts davon. Das Hochwasser habe die Enten nicht gestört: „Zu füttern finden sie als Kulturfolger immer was. Die schwimmen dann halt auch mal auf einem Marktplatz, wenn der geflutet ist“, meint Pressereferent William Patrick.

### Überraschende Perspektiven, Piepmätze in Bäumen und Krokusse

„Die Winterbestände sind jetzt gut sichtbar, weil die Bäume unbelaubt sind“, sagt Nabu-Vorsitzender Horst Schlüter. So lasse sich ein guter Überblick über die Gesamtpopulation gewinnen. Was den sonntäglichen Spaziergang dann aber über die reine Datensammelei zu einer bemerkenswerten Exkursion macht, sind die Dinge, die sich entlang des Bachlaufes zeigen: Überraschende Perspektiven und der eine oder andere Piepmatz: Zaunkönig, Zeisig und Gebirgsstelze als geballt zwitschernde akustische Frühlingsladung am Beobachtungspunkt Edekamarkt. Im Schlosspark schauen die ersten Krokusse aus der Erde und vorfrühlingshafte Freude sprießt aus den Gesichtern der Vogelbeobachter, als Kleiber, Kernbeißer und Gartenbaumläufer ihnen vor die wachen Augen und erhobenen Ferngläser fliegen und Baumstämme hoch- und runterflitzen.

Ab Leutenbach führt die Strecke gegen die Flussrichtung von Brücke zu Brücke. So kommt es, dass William Patrick von „Brückenhopping“ spricht und mit dem sicheren Gefühl weiterstapft, „einen zusätzlichen Brückentag geschenkt bekommen zu haben“, wie er über die Zusammenkunft amüsiert vermerkt. So beschwerlich der Weg zu den Lebensräumen der Wasservögel für diejenigen ist, die nicht dort leben, so bringt er auch manch angenehmen Neben- und Lerneffekt mit sich. Die Bebauung bringt es mit sich, dass der Buchenbach immer mal wieder hinter Mauern verschwindet oder der Weg neben dem Bach vor einem



Stockenten beim spritzigen Start aus dem Buchenbach bei Leutenbach heraus.

verschlossenen Werkstor endet. Der damit einhergehende Richtungswechsel und die Annäherung an den Bach von wechselnden Stellen aus führt die Gruppe an selten be-

suchte Wasserstellen und gewährt Blicke auf den Buchenbach, die sich als Zweibeiner, Radfahrer und Automobilist selten erschauen lassen.

### Zählung hilfreich bei Krisen wie Vogelgrippe

■ „Eins Komma eins“ diktiert William Patrick in sein Aufnahmegerät. Das ist **Ornithologen-Sprache** und bedeutet: **Vor dem Komma** steht die Zahl beobachteter **Männchen, hinter dem Komma** die der **Weibchen, der Jungvögel** oder der nicht klar definierbaren Männchen – im **Schlichtkleid**, also außerhalb Balz- und

Brutzeit. ■ Die Ergebnisse für Baden-Württemberg und **Deutschland** werden zentral erfasst. ■ Der Nutzen der Wasservogelzählung tritt nicht nur in Krisenfällen zutage wie bei der **Vogelgrippe**, sondern auch, um **Schutzgebiete festzulegen**, so der Verband „birdnet“.

## Kunst belebt das Geschäft

Stadt Winnenden überlässt den leerstehenden Laden am Rathaus und an attraktiver Laufflage dem Kunstsalon

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 REGINA MUNDER

Winnenden.

Die Stadt hat an einem wichtigen Platz eine neue Pilgerstätte für Freunde der Bildenden Kunst: Im ehemaligen Reisebüro am Rathaus, wo sich Schloss-, Wall- und Torstraße treffen, werden von nun an regelmäßig Ausstellungen geboten. Die Stadt überlässt den verglasten Raum dem Kunstsalon.

Salonlöwin Eva Schwanitz ist happy: „Ich habe nun einen Schlüssel und einen Mietvertrag für den Raum.“ Bis die Stadt selbst Bedarf hat, können hier kleinformate Bilder, Drucke und Skulpturen präsentiert werden. Die Gäste der Vernissage am Sonntagabend applaudierten spontan, als Eva Schwanitz hinzufügte: „Miet- und sogar nebenkostenfrei!“

Der Kunstsalon existiert seit 1999 und versammelt Frauen und einen Mann, die sich professionell und ernsthaft mit Kunst beschäftigen. „Einmal im Monat treffen wir uns bei mir im Salon, also im Wohnzimmer.“ Eva Schwanitz, ehemalige Beuys-Schülerin und Kunstpädagogin am Georg-Büchner-Gymnasium, ist exzellent vernetzt in der Künstlerszene der Region Stuttgart. Sie und zwei weitere Winnender Künstler

sind Mitglieder im Kuratorium für die größeren Schauen im Rathaus-Foyer.

Früher gab der Kunstsalon Performances zweimal im Jahr in der Alten Kelter, sporadisch durfte Eva Schwanitz in den vergangenen zwei Jahren mit Kunst das leerstehende Geschäft beleben, zweimal haben Künstler hier ein offenes Atelier aufgemacht, so dass Besucher der Stadt ihnen beim Arbeiten über die Schulter schauen und sich mit ihnen unterhalten konnten. Die Schaufenster werden künftig nur zwischen zwei Ausstellungen ins Leere blicken

lassen. Kunst soll das ganze Jahr über an dieser zentralen Stelle bei der Bushaltestelle und der Achse zwischen Schloss(kirche) und Marktplatz zu sehen sein. Die Gegenleistung des Kunstsalons: „Wir stärken mit Kultur das Image der Stadt positiv.“

Eva Schwanitz stellte anschließend die Künstler vor, die mit ihren Werken die „neue Ära“ einleiten. Aus Winnenden ist sie selbst vertreten mit Holzschnitten, die Äste oder Räume zeigen; Erich Schönbach mit Acrylbildern, deren abstrakte Farbschichten bewegt ineinander verwoben sind; Jaro

Benoni mit zwei zarten Winterbildern und zwei kraftvollen Arbeiten in Acryl. Aus Ludwigsburg sind Anne Eßlinger (mit Plexiglas- und Papierobjekten sowie Acryl-Kreide-Bildern) und Dorothea Geppert-Beitler (verfremdete Blütenfotos). Aus Backnang kommt Elke Lang-Müller mit dynamisch-abstrakten Tuschebildern.

### Info

Der Kunstsalon öffnet donnerstags von 11 bis 16 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr.



Kunstsalon-Leiterin Eva Schwanitz (mit pinkfarbenem Schal) erläutert den Vernissagegästen die Bilder von Elke Lang-Müller.

Bild: Habermann